

**Otto Hüther / Georg Krücken: Hochschulen. Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung, Springer VS, Wiesbaden 2016. ISBN 978-3658115623, 357 S. € 39,90.**

Das interdisziplinäre Feld der Hochschulforschung ist auch in Deutschland mittlerweile ein halbes Jahrhundert alt. Aufgrund seiner Anwendungsnähe wächst es seit den 1970er Jahren im Kontext größerer Hochschulreformwellen schubweise, hat einen erheblichen institutionellen Ausbau erfahren, sich inhaltlich massiv ausdifferenziert und reichhaltige Einsichten in die Funktionsweise von Hochschulen und Hochschulsystem produziert. Nichtsdestotrotz liegt bislang kein deutschsprachiges Einführungsbuch vor, das einen Überblick über Fragestellungen, Themen und empirische Zugänge der Hochschulforschung ermöglicht. Das Fehlen von konsolidiertem Überblickswissen in Form von Einführungsbüchern, Handbüchern oder feldspezifischen Methodenbücher reflektiert nicht zuletzt die Diversität des Forschungsfeldes. Diese Lücke schließt die Monografie von Otto Hüther und Georg Krücken.

Im Zentrum des Buches steht dabei die – von den Autoren als thematische Perspektive bezeichnete – Einführung in vier Sachgebiete der Hochschulforschung: die quantitativ-strukturelle Gestalt von Hochschulsystemen, die Governance von Hochschulen, die Hochschule als Organisation sowie die Forschung zu Personengruppen an Hochschulen. Gerahmt wird diese Perspektive durch eine einführende Darstellung der deutschen Universitätsgeschichte (zeitliche Perspektive) sowie den Ausblick auf die hochschulrelevanten Ergebnisse benachbarter Forschungsfelder: der Wissenschaftsforschung, empirischen Bildungsforschung und Innovationsforschung (Grenzperspektive).

Diese Gliederung entlang der drei gewählten Perspektiven mag zunächst verwundern, wird doch den Kernaufgaben der Universität – Forschung und Lehre – kein eigenes Kapitel gewidmet. Dies ist offenkundig den Forschungsinteressen der Autoren geschuldet: Diese liegen in den Themengebieten Organisation und Governance. Daher wird auch die Organisationsforschung als zentrale Perspektive und nicht als Grenzperspektive behandelt – was für große Teile der etablierten Hochschulforschung ebenso plausibel wäre.

Als ehemalige Studentin und Promovendin von Georg Krücken und Kollegin beider Autoren zu einer besonders kritischen Haltung bei der Besprechung des Buches verpflichtet – um an dieser Stelle meine mögliche Befangenheit gegenüber den Autoren zu reflektieren –, bin ich nach gründlicher Lektüre des Buches zu dem Urteil gekommen, dass der Verzicht auf separate Kapitel zu Forschung an Hochschulen (mit denen sich die institutionalisierte Hochschulforschung in der Tat kaum beschäftigt) und zur Hochschullehre (hier engagiert sich vor allem die Hochschulpädagogik und -didaktik) kein Manko darstellt – nicht zuletzt weil beide Themen an geeigneter Stelle angesprochen werden.

Dies geschieht im Kontext der Darstellung von Forschungen zu Personengruppen an Hochschulen sowie der Forschungen in den benachbarten Forschungsfeldern, insbesondere der Wissenschaftsforschung und der empirischen Bildungsforschung. Mit anderen Worten: Der systematische Zugriff über eine zeitliche, thematische und Grezperspektive auf die Hochschulforschung bietet hinreichend Raum, für eine adäquate Behandlung von Forschung und Lehre. Ohnehin kann ein Einführungs- und Lehrbuch das betrachtete Gebiet kaum abschließend und umfassend darstellen, sondern vor allem mögliche Ausgangspunkte und Forschungsperspektiven erkennen lassen.

So dient die einführende Darstellung der deutschen Universitätsgeschichte vom Mittelalter bis zu den Hochschulreformen in den 1990 Jahren dem Anspruch, aktuelles Nachdenken über Hochschulen zu kontextualisieren. Viele scheinbar neue Phänome der Hochschulentwicklung erweisen sich in historischer Perspektive als vertraute oder gar konstante Problemlagen – etwa das Verhältnis von Hochschule und Gesellschaft. Besonders gewinnbringend wird die hier unternommene historische Betrachtung, wenn diese die Verbindungslinien zwischen den jüngsten Hochschulreformen und allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen und Wandlungstendenzen aufzeigt. Hier werden die Wissensgesellschaft, geographische sowie sektorale und institutionelle Entgrenzung und die Entwicklung zu einer Audit Society thematisiert, die aktuelle Reformmoden wie das New Public Management oder Reformen im Bereich der Lehre und der Personalstruktur mit hervorgebracht haben.

Das Kapitel „Quantitativ-strukturelle Gestalt und Entwicklung von Hochschulsystemen“ besticht zunächst durch die kompakte Darstellung der Architektur und Konfiguration des deutschen Hochschulsystems. Bemerkenswert sind zudem der sorgfältige Umgang mit Zahlen und die kritische Reflektion des Aussagegehaltes von Statistiken. Dies ist zugleich ein expliziter Appell der Autoren, „sich – anstelle eines unkritischen ‚trust in numbers‘ – in der Hochschulforschung mit den jeweiligen Kon-

struktionsprozessen von Indikatoren und den dahinterliegenden Annahmen zu beschäftigen“ (S. 88). Ebenso aufschlussreich sind laufend eingebundene Reflektionen der Gründe bestimmter Entwicklungen, die quantitative Entwicklungen „nicht nur zu beschreiben, sondern diese auch theoretisch zu erklären“ suchen (S. 69).

So werden etwa bezüglich der Hochschulexpansion zwei wesentliche Entwicklungstendenzen identifiziert: das Wachstum und die steigende Drittmittelfinanzierung des wissenschaftlichen Hochschulpersonals. Zu betonen ist zudem, dass in diesem Kapitel die internationale Vergleichsperspektive gekonnt und informativ eingeflochten wird. Die begleitende Reflexion von Auswahlkriterien und Äquivalenz der Vergleichsländer erfolgt dabei auf einem Niveau, das weite Teile der international vergleichenden Hochschulforschung vermissen lassen.

Die Kapitel „Die Governanceperspektive in der Hochschulforschung“ sowie „Hochschulen als Organisationen“ greifen thematisch ineinander. Sie geben einen souveränen Überblick über Grundlagen, aktuelle empirische Befunde und Problemlagen sowie Weiterentwicklungspotentiale der Forschung zu Organisation und Governance von Hochschulen. Das Governancekapitel beleuchtet insbesondere die Chancen und Grenzen von Steuerungs- und Veränderungsmöglichkeiten in Hochschulen und bietet damit eine wichtige kritische Reflexion unserer aktuellen Hochschulreformperiode. Im Fokus des Organisationskapitels stehen vor allem neo-institutionalistische Organisationstheorien. Die Autoren beleuchten aus dieser Perspektive, inwieweit sich Hochschulen als spezifische Organisationen von anderen Organisationen und einem allgemeinen Organisationsmodell unterscheiden. Eingängige Darstellungen theoretischer Facetten und erhellende Beispiele kontextualisieren und illustrieren die Besonderheiten der Organisationspraxis von Hochschulen.

Die große Stärke des Themenblocks zu „Forschungen zu Personengruppen an Hochschulen“ ist, dass er sich entlang der unterschiedlichen Qualifikationsphasen auf Studierende, Absolvent/-innen, Promovierende, Postdocs und Professor/-innen sowie auf das Verwaltungspersonal an Hochschulen bezieht. Dieser Zugang wird durch das abschließende Kapitel „Chancengleich als Querschnittsthema der Forschung zu Gruppen an Hochschulen“ komplettiert. Diese Ausführungen machen die eingangs als mögliches konzeptionelles Manko formulierte Auslassung der Kernaufgaben von Hochschulen zu großen Teilen wett.

Hier werden umfassend zentrale Befunde zu den genannten Personengruppen zusammengetragen und statistisch unterlegt. Erhellend ist die Kontrastierung aktueller Diskurse zum Berufseinstieg mit der vorherrschenden Sichtweise der 1970er Jahre, auf die sich die Autoren im Kapi-

tel „Berufseinstieg und Adäquanz der Beschäftigung“ immer wieder beziehen. Zu dieser Zeit ging man davon, dass der Anstieg der Absolventenzahlen ein akademisches Proletariat hervorbringen werde. Dies macht gleichermaßen die Gegenstandsnahe, den Wissenszuwachs und den Perspektivenwandel der Hochschulforschung sichtbar.

Deutlich sollte geworden sein, dass das Buch von Hüther und Krücken alle drei anvisierten Lesergruppen – Studierende, Nachwuchsforscher/-innen sowie Praktiker/-innen aus Hochschuladministration, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik – gleichermaßen anspricht. Als Studienbuch besticht es durch leicht verständliche und doch präzise Erläuterungen theoretischer Grundlagentexte und Konzepte, die durch gut gewählte und eingängige Beispiele praxisnah illustriert werden. Zugleich werden damit auch sachkundigen Forscher/-innen Perspektiven jenseits ihrer Schwerpunkte und Praktiker/-innen wissenschaftlich fundierte Disziplinierungschancen zum reformbestimmten Alltagsgeschäft ermöglicht.

Alle Kapitel können separat als Einführungen in das jeweilige Thema gelesen werden und zeichnen sich durch eine für ein Einführungsbuch sehr gelungene Balance von Komplexität und Komplexitätsreduktion aus. Insgesamt trägt das Buch damit selbst zur Weiterentwicklung des interdisziplinären Forschungsfeldes „Hochschulforschung“ bei, indem es Qualitätsstandards gleichermaßen setzt (bspw. beim Umgang mit Statistiken, der historischen Kontextualisierung und dem internationalen Vergleich) und einfordert (z.B. bei der Weiterentwicklung der Governance- oder der Ungleichheitsforschung).

Zu hoffen bleibt aber auch, dass weitere Einführungsbücher, die jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven und auf der Basis unterschiedlicher Erfahrungen in Forschung und Lehre geschrieben sind, folgen.

*Anna Kosmützky (Kassel)*

# die hochschule. journal für wissenschaft und bildung

Herausgegeben von Peer Pasternack  
für das Institut für Hochschulforschung (HoF)  
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Redaktion: Daniel Hechler

---

Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg, Collegienstraße 62, D-06886 Wittenberg  
<http://www.diehochschule.de>

Kontakt:

Redaktion: [daniel.hechler@hof.uni-halle.de](mailto:daniel.hechler@hof.uni-halle.de)

Vertrieb: Tel. 03491/466 254, Fax: 03491/466 255, eMail: [institut@hof.uni-halle.de](mailto:institut@hof.uni-halle.de)

ISSN 1618-9671, ISBN 978-3-937573-51-9

---

Die Zeitschrift „die hochschule“ versteht sich als Ort für Debatten aller Fragen der Hochschulforschung sowie angrenzender Themen aus der Wissenschafts- und Bildungsforschung. Als Beihefte der „hochschule“ erscheinen die „HoF-Handreichungen“, die sich dem Transfer hochschulforscherischen Wissens in die Praxis der Hochschulentwicklung widmen.

Artikelmanuskripte werden elektronisch per eMail-Attachment erbeten. Ihr Umfang soll 25.000 Zeichen nicht überschreiten. Für Rezensionen beträgt der Maximalumfang 7.500 Zeichen. Weitere Autoren- und Rezensionshinweise finden sich auf der Homepage der Zeitschrift: [www.diehochschule.de](http://www.diehochschule.de) >> Redaktion.

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF), 1996 gegründet, ist ein An-Institut der Martin-Luther-Universität ([www.hof.uni-halle.de](http://www.hof.uni-halle.de)). Es hat seinen Sitz in der Stiftung Leucorea Wittenberg und wird geleitet von Peer Pasternack.

Als Beilage zu „die hochschule“ erscheint der „HoF-Berichterstatte“ mit aktuellen Nachrichten aus dem Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg. Daneben publiziert das Institut die „HoF-Arbeitsberichte“ ([www.hof.uni-halle.de/publikationen/hof\\_arbeitsberichte.htm](http://www.hof.uni-halle.de/publikationen/hof_arbeitsberichte.htm)) und die Schriftenreihe „Hochschulforschung Halle-Wittenberg“ bei der Akademischen Verlagsanstalt Leipzig. Ein quartalsweise erscheinender eMail-Newsletter kann abonniert werden unter <http://lists.uni-halle.de/mailman/listinfo/hofnews>.

*Abbildung vordere Umschlagseite: Therese Lurvink „Drei Affen“ (2010), <http://www.artof.com/LUR-art--Therese-Lurvink/>*

## Tabus und Tabuverletzungen an Hochschulen

*Margret Bülow-Schramm:*

Neue Gedankengänge provozieren. Vorwort der  
2. Vorsitzenden der Gesellschaft für Hochschulforschung.....7

*Sigrid Metz-Göckel, Margret Bülow-Schramm, Marion Kamphans:*

(Un)aufgelöste Ambivalenzen. Zur Funktion und Analyse  
von Tabus in der Hochschule .....9

*Maresi Nerad:*

Searching for Taboos in Doctoral Education. An Exploratory Journey .....17

*Bernd Kleimann:*

Tabus in der Governance von Universitäten.....33

*Sigrid Metz-Göckel:*

Der schöne Schein wissenschaftlicher Begutachtung oder  
zur Unterwanderung meritokratischer Beurteilungen.....43

*Meike Sophia Baader, Svea Korff:*

Chancengleichheit durch strukturierte  
Promotionsförderung – ein Tabu in der Umsetzung? .....58

*Volker Müller-Benedict, Thomas Gaens:*

Sind Examensnoten vergleichbar? Und was, wenn Noten  
immer besser werden? Der Versuch eines Tabubruchs .....79

*Gerd Grözinger:*

Einflüsse auf die Notengebung an deutschen Hochschulen.  
Eine Analyse am Beispiel der Wirtschaftswissenschaften .....94

*Katrin List, Thomas Feltes:*

Sexuelle Gewalt an Hochschulen .....115

*Werner Krauß, Ramona Lenz, Constance von Rüden, Sarah Weber:*  
Can the Postdoc Speak? Ein Erfahrungsbericht  
aus den Grauzonen universitärer Drittmittelwelten ..... 129

*Felizitas Sagebiel:*  
Peer Review-Verfahren. Legitimation oder ein geschlechtergerechtes  
Verfahren zur transparenten Qualitätssicherung? ..... 143

*Oliver Dimbath, Stefan Bösch:*  
Institutionalisierter Skeptizismus der Wissenschaft.  
Eine explorierende Studie zu Rezensionen als Kritikform ..... 158

## **FORUM**

*Karl Weber, Wolfgang Jütte, Markus Walber:*  
Kommunikative Praktiken in den Erziehungswissenschaften.  
Eine explorative Studie ..... 173

## **PUBLIKATIONEN**

Rezension: Otto Hüther/Georg Krücken: Hochschulen.  
Fragestellungen, Ergebnisse und Perspektiven der  
sozialwissenschaftlichen Hochschulforschung (*Anna Kosmützky*) ..... 188

*Peer Pasternack, Daniel Hechler:*  
Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen  
in Ostdeutschland seit 1945 ..... 192

**Autorinnen & Autoren** ..... 213

## Autorinnen & Autoren

**Meike Sophia Baader**, Prof. Dr. phil., Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim, Mitinitiatorin des Forschungslusters „Hochschule und Bildung“ am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik und am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Hildesheim. eMail: baader@uni-hildesheim.de

**Stefan Böschen**, PD Dr. phil. Dipl.-Ing., Co-Forschungsbereichsleiter des Bereichs „Wissengesellschaft und Wissenspolitik“ am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie. eMail: stefan.boeschen@kit.edu

**Margret Bülow-Schramm**, Prof. em. Dr. phil, Hochschulforscherin am Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) der Universität Hamburg. eMail: buelow-schramm@uni-hamburg.de

**Oliver Dimbath**, PD Dr. phil., Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Soziologie der Universität Augsburg. eMail: oliver.dimbath@phil.uni-augsburg.de

**Thomas Feltes**, Prof. Dr. iur., Inhaber des Lehrstuhls für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Gewalt- und Kriminalprävention, vernetzte Innere Sicherheit, Polizieren, Polizeiausbildung, Polizeigewalt und Polizeireform im In- und Ausland, Gewalt und Fußball. eMail: thomas.feltes@rub.de

**Thomas Gaens** M.A., Soziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Methodenlehre, Universität Flensburg. eMail: thomas.gaens@uni-flensburg.de

**Gerd Grözinger**, Prof. Dr., Professur für Bildungs- und Sozialökonomie, Leiter des Internationalen Instituts für Management und ökonomische Bildung an der Europa-Universität Flensburg. eMail: groezing@uni-flensburg.de

**Daniel Hechler** M.A., Forschungsreferent am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF). eMail: daniel.hechler@hof.uni-halle.de

**Wolfgang Jütte**, Prof. Dr., Professur für Erziehungswissenschaften (Schwerpunkt Weiterbildung) an der Universität Bielefeld. eMail: wolfgang.juette@uni-bielefeld.de

**Marion Kamphans**, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungscluster „Hochschule und Bildung“ des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik und des Instituts für Erziehungswissenschaft der Stiftung Universität Hildesheim. eMail: kamphans@uni-hildesheim.de

**Bernd Kleimann**, PD Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Arbeitsbereich Steuerung, Finanzierung, Evaluation. eMail: kleimann@dzhw.eu

**Svea Korff**, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungscluster „Hochschule und Bildung“ des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik und des Instituts für Erziehungswissenschaft der Stiftung Universität Hildesheim. eMail: korffs@uni-hildesheim.de

**Anna Kosmützky**, Dr. phil., wissenschaftliche Assistentin am Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel, Leiterin des Arbeitsbereichs „Wissenschaftlicher Wandel“. eMail: kosmuetzky@incher.uni-kassel.de

**Werner Krauss**, Dr. phil., Participating Researcher am Exzellenzcluster „Integrated Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP) der Universität Hamburg. eMail: werner.krauss@gmail.com

**Ramona Lenz**, Dr. phil., Kulturanthropologin und Öffentlichkeitsreferentin mit Schwerpunkt Flucht und Migration bei der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation „medico international“ Frankfurt am Main. eMail: lenz@medico.de

**Katrin List**, Dr. rer. soc., wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin des Forschungsprojektes „Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime“ und der Hochschulstudie „Objektive Sicherheit und subjektives Sicherheitsgefühl“ am Lehrstuhl Kriminologie und Polizeiwissenschaft der Ruhruniversität Bochum, freiberufliche Referentin zum Thema sexuelle Gewalt an Hochschulen. eMail: katrin.list@rub.de.

**Sigrid Metz-Göckel**, Prof. em. Dr., Professur für Hochschuldidaktik und Hochschulforschung am Zentrum für Hochschulbildung (zfb) der Technischen Universität Dortmund. eMail: sigrid.metz-goeckel@uni-dortmund.de

**Volker Müller-Benedict**, Prof. Dr., Professor für Methoden und Statistik am Zentrum für Methodenlehre der Universität Flensburg. eMail: vbenedi@uni-flensburg.de

**Maresi Nerad**, PhD, Gründungsdirektorin des Center for Innovation and Research in Graduate Education (CIRGE) und Professor for Higher Education in the Educational Leadership and Policy Studies Program am College of Education der Universität von Washington, Seattle. eMail: mnerad@uw.edu

**Peer Pasternack**, Prof. Dr., Direktor des Instituts für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF). eMail: peer.pasternack@hof.uni-halle.de; <http://www.peer-pasternack.de>

**Constance von Rüden**, Jun. Prof. Dr. phil., Juniorprofessorin für Mediterrane Ur- und Frühgeschichte am Institut für Archäologische Wissenschaften der Ruhr-Universität Bochum. eMail: Constance.vonrueden@rub.de

**Felizitas Sagebiel**, Prof. Dr. phil., außerordentliche Professorin der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal. eMail: sagebiel@uni-wuppertal.de

**Markus Walber**, Dr. phil., Akademischer Oberrat in der Fakultät für Erziehungswissenschaft in der Arbeitsgruppe „Weiterbildung & Governance of Lifelong Learning“, Rektoratsbeauftragter für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Bielefeld und Leiter der Kontaktstelle Wissenschaftliche Weiterbildung. eMail: markus.walber@uni-bielefeld.de

**Karl Weber**, Prof. em. Dr. phil., Soziologe und Erziehungswissenschaftler, bis 2009 Direktor der Koordinationsstelle für Weiterbildung (heute Zentrum für universitäre Weiterbildung) an der Universität Bern. eMail: karl.weber@zuw.unibe.ch

**Sarah Weber**, Dr. rer. soc., Ethnologin und Soziologin, Koordinatorin des Projekts „Werkstatt: Qualität in der Forschung - Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse“ (QuiF) an der PH Karlsruhe. eMail: mail@sarah-weber.net